

Lotte Lemke, in Königsberg geboren, fand ihr erstes soziales Wirkungsfeld in der Hauptwohlfahrtsstelle für Ostpreußen in Königsberg. Ihre Ausbildung als Fürsorgerin erhielt sie in dem sozialpädagogischen Seminar der Hochschule für Politik in Berlin. Im Alter von nur 26 Jahren wurde sie von Marie Juchacz als Geschäftsführerin des Hauptausschusses der Arbeiterwohlfahrt berufen. Ihr blieben nur wenige Jahre gemeinsamer Arbeit mit Marie Juchacz, 1933 wurde die Arbeiterwohlfahrt verboten. Lotte Lemke erlitt das gleiche Schicksal wie alle Menschen, die damals an exponierter politischer Stelle standen. Das Kriegsende erlebte dann Lotte Lemke auf der Insel Rügen. Im Mai 1946 kam sie nach Hannover mit dem Auftrag, den Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt wieder aufzubauen. 1953 wählten wir sie zu unserer 2. Vorsitzenden. Seit 1965 war sie Bundesvorsitzende und gestern haben wir sie zur Ehrenvorsitzenden gewählt.

Das neue Beginnen der Arbeiterwohlfahrt nach dem Ende der Naziherrschaft und der schnelle und erfolgreiche Ausbau der AW zu einem der größten deutschen Wohlfahrtsverbände ist wesentlich ihre Arbeit und ihr Verdienst. Lotte Lemke ist seit Jahren in vielen Gremien der Wohlfahrtsarbeit tätig. Gerade in diesen vielfältigen Aufgaben hat sich Lotte Lemkes glückliche Doppelbegabung für das politische Denken und für die Praxis sozialer Aktionen ausgewirkt. Mit der Gründung der Arbeiterwohlfahrt bleibt der Name Marie Juchacz verbunden, mit der Entwicklung der Arbeiterwohlfahrt zu einem modernen Wohlfahrtsverband verbindet sich der Name Lotte Lemke.